



Präventionskampagne zur Reduzierung von Radfahrunfällen im Stadtgebiet Heidelberg

Projektbeschreibung, Stand Oktober 2014







Inhalt

Aktionsziel	. 3
Auftrag	. 3
Situationsanalyse	. 3
Präventionskampagne	. 4
AG plus5	. 5
Berichtspatenschaften und Auftakt-Pressekonferenz	. 6
Werbemaßnahmen	. 7
Begleitmaßnahmen	. 7
Kosten	. 9
Zwischenfazit	10
Ausblick	11
Anhänge	



Aktionsziel

Konzertierte Maßnahmen zur Verhaltensänderung im Straßenverkehr sollen Unfälle mit Radfahrenden in Heidelberg wirkungsvoll und nachhaltig reduzieren

Auftrag

Während eines Antrittsbesuches des designierten Polizeipräsidenten Thomas Köber Anfang 2014, äußerte Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner die Bitte, die Polizei möge sich verstärkt dem Radverkehr und den Unfallrisiken durch verkehrswidriges Verhalten der Radfahrer im Stadtgebiet Heidelberg annehmen.

Einen ersten Einblick erbrachte die Analyse des Teillagebildes Radunfälle in Vorbereitung der Jahrespressekonferenz zur Unfalllage 2013, die den Unfall beteiligten Radfahrern eine rund 60-prozentige Verursacherschaft zuschrieb.

Am 18. März 2014 fasste die Leitungsrunde des Polizeipräsidiums Mannheim den Beschluss, eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung von Prävention und Öffentlichkeitsarbeit unter Leitung der Verkehrspolizeidirektion einzurichten, die den Auftrag konzeptionell umsetzen soll.

Situationsanalyse

Heidelberg ist seit 2013 Modellkommune der Initiative RadKULTUR des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur Baden Württemberg. Programmziel ist, das Mobilitätsverhalten in Baden-Württemberg dauerhaft zu verändern und dadurch den Anteil des Radverkehrs am Gesamtverkehr zu steigern.

Als Universitätsstadt ist Heidelberg von je her Fahrrad freundlich. Der aktuelle Anteil am Binnenverkehr beträgt 30 Prozent.

Größte Arbeitgeber in der Stadt sind die Universitätskliniken und die universitären Einrichtungen mit einer Ballung im Neuenheimer Feld. Rund 12.000 Berufstätige und etwa 3.000 Studenten pendeln täglich in dieses Gebiet, mehr als 5.000 mit dem Fahrrad.

Durch die Flusslage ergeben sich dadurch aber auch Probleme, die sich erheblich auf die Verkehrssicherheit auswirken. Ab dem Hauptbahnhof bündeln sich die Fahrradströme, die durch das Nadelöhr Mittermaierstraße und über die Ernst-Walz-Brücke fahren müssen.

Das Unfalllagebild weist 2013 309 Radunfälle aus, bei denen 245 Radfahrer verletzt wurden. Bezogen auf 100.000 Einwohner erscheint damit das Unfallrisiko in Heidelberg fast doppelt so hoch, wie beispielsweise im Stadtgebiet Mannheim. Bei detaillierter Betrachtung lässt sich diese Aussage jedoch auf wenige Straßenzüge und Routen reduzieren. Das Heidelberger Umwelt- und Prognoseinstitut e.V. hat hierzu in

einer Analyse der Fahrradunfälle in Heidelberg 2008 - 2012¹ wertvolle Grundlagenarbeit geleistet.

Trotz einer relativen Sicherheit des Heidelberger Radwegenetzes tragen die individuellen Fehlverhaltensweisen der Radfahrer häufiger zum Unfall bei als andernorts. Hier drängt sich ein Blick auf die Hauptunfallursachen auf.

Unter den fünf häufigsten Unfallursachen finden sich drei mit hohem Offensivpotenzial. Platz eins belegt die falsche Fahrbahn- oder Straßenbenutzung. Auf Platz zwei folgt die der Situation nicht angepasste Geschwindigkeit und auf Rang vier findet sich der fehlende Sicherheitsabstand auf den Vorausfahrenden.

Beim Vergleich der Verursachereigenschaft sind in Heidelberg die Radfahrer häufiger schuldhaft am Unfall beteiligt als beispielsweise im Stadtgebiet Mannheim. Das lässt den Schluss zu, dass Radfahrer in Heidelberg auf den unfallgefährdeten Strecken insgesamt zu offensiv fahren.

Die Hauptunfallzeiten sind deckungsgleich mit den Stoßverkehrszeiten zu Arbeitsbeginn und –ende und über die Mittagszeit.

Ein Blick auf die Altersgruppe der Unfallopfer weist die Zielgruppe der Berufstätigen und Studenten aus.

In der ersten Schönwetterperiode im März 2014 hat der Beweissicherungs- und Dokumentations-Trupp (BeDo-Trupp) des PP Mannheim während dieser Zeiten Filmaufnahmen entlang der belasteten Hauptroute gemacht. Die Analysewerte der Unfalluntersuchungen wurden allesamt bestätigt. Vielen Radfahrern mangelt es sowohl am Unrechtsbewusstsein als auch am Risikobewusstsein.

Präventionskampagne

Eine Verbesserung der Unfalllage kann einerseits durch bauliche Trennung der Verkehrsarten und –ströme erreicht werden. Andererseits würde auch eine erzielbare Verhaltensänderung bei den Radfahrern zu einer Reduzierung von Radfahrunfällen führen.

Letzteres führte in Gesprächen mit dem Amt für Verkehrsmanagement der Stadt Heidelberg zu den Überlegungen zur Aktion "plus5 – Minuten die schützen".

Es gilt, die Zielgruppe davon zu überzeugen, dass nur fünf Minuten mehr eingeplante Wegezeit ermöglichen, risikobewusster, regeltreu und damit sicherer von und zur Arbeit zu fahren.

Gleichrangig haben die großen universitären Arbeitgeber ein Interesse am Erhalt der Arbeitsfähigkeit ihrer Mitarbeiter. Der Zugang wurde erfolgreich über die Personalverwaltungsstellen und die Fachbereiche für Arbeitssicherheit gefunden und die jeweiligen Hausspitzen von einer konzertierten Aktion überzeugt.

Zum Start wurde die Kampagne von den Partnern Universitätskliniken Heidelberg, Universität Heidelberg, Stadt Heidelberg und Polizeipräsidium Mannheim getragen. Auf Anfrage stimmte das Verkehrsministerium Baden Württemberg zu, die Aktion in

¹ UPI-Bericht 77, <u>www.upi-institut.de/upi77</u>

die Landesinitiative RadKULTUR, namentlich RadKULTUR Heidelberg, einzubetten. Um jedoch eine Bewegung zu erzeugen und eine Verhaltensänderung zu bewirken, bedarf es neben starken Partnern möglichst vieler, gleichgesinnter Unterstützer. So war die Assoziierung weiterer Partner von Anfang an geplant.

Für den Aktionsauftakt wurde ein Film produziert, in dem Echtverstöße Heidelberger Radfahrer und reale Unfallgeschehnisse in einem ca. einminütigen Filmspot dargestellt werden. Der Spot endet mit einem Appell des Herrn OB Dr. Würzner, der – selbst Radfahrer – die Kampagne unterstützt.

Die Aktion wird untermauert und getragen durch eine gemeinsame Homepage www.aktionplus5.de. Diese ermöglicht dem Besucher, sich rund um die Unfallrisiken als Radfahrer in Heidelberg zu informieren, sich zu beteiligen und Kommentare abzugeben und an einem Gewinnspiel teilzunehmen.

Die Seite ist in die Themenbereiche "aktive Sicherheit" und "passive Sicherheit" unterteilt. Neben dem "plus5"-Gedanken zur Verhaltensänderung wird darin auch der "sichtbare Schutz"-Gedanke (SiRadiS²) zur Verbesserung der Erkennbarkeit im Straßenverkehr aufgegriffen, da auch in Heidelberg rund 40 Prozent der Radfahrer schuldlos umgefahren werden.

AG plus5³

Alle Partner entsandten Vertreter, überwiegend aus den Bereichen Betriebssicherheit und Betriebliche Gesundheitsförderung, die an den Vorbereitungsbesprechungen im Verwaltungsgebäude der Universitätskliniken Heidelberg teilnahmen.

Zur Folgesitzung nach dem Aktionsstart wurden Vertreter weiterer, für das Aktionsziel erwünschte, Partner eingeladen. Die Unfallkasse Baden Württemberg und der ADFC Heidelberg traten der Aktion bei. Vertreter des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ), der Pädagogische Hochschule Heidelberg, des Studierendenwerks Heidelberg und des Studierendenrats der Universität Heidelberg nahmen an der Sitzung teil, standen jedoch noch unter dem Zustimmungsvorbehalt der jeweiligen Entscheidungsgremien. Alle neu anwesenden Vertreter/-innen befürworteten aber eine Partnerschaft. Letztlich lehnte nur der Studierendenrat eine Beteiligung ab. Es wurde festgehalten, dass die Arbeitsgemeinschaft plus5 dennoch die Interessen von rund 32.000 Studierenden, etwa 15.000 Mitarbeitern im Neuenheimer Feld nebst der Gesamtheit der städtischen Mitarbeiter und derer der Heidelberger Polizeidienststellen vertritt. Diese Gruppe beinhaltet deutlich über 20.000 Radfahrer.

Mittlerweile trat auch die Kreisverkehrswacht Rhein-Neckar e.V. der Aktion bei. Außerdem unterstützt der Sportkreis Heidelberg die Aktion. So werden mittelbar auch die Sportvereine erreicht und damit die potenziellen Zielgruppen vergrößert.

³ Beteiligte Partner, Stand Oktober 2014, s. Anhang 1

² **Si**cher **Rad** fahren im **S**tadtverkehr ist eine Präventionsinitiative des PP Mannheim anno 2013 zur Verbesserung der Erkennbarkeit von Radfahrern im Stadtverkehr zur Reduzierung von Radunfällen.

Obwohl nicht Aktionsziel, lässt sich die zum Teil mangelhafte Infrastruktur für die Radfahrer in Heidelberg nicht ausblenden. Es wurde festgestellt, dass für dieses Arbeitsfeld allerdings bereits existente Gremien, wie die Verkehrsunfallkommission, der Radbeauftragte der Stadt HD sowie die AG Fahrrad des Verkehrsmanagements HD zuständig sind. So wurde eine Vernetzung empfohlen und in Arbeitsgesprächen durchgeführt.

Das plus5-Gremium war sich jedoch einig, dass erst die von der Stadt geplante Radwegeführung mit Lückenschluss zwischen Bahnstadt und Neuenheimer Feld mit der Brückenführung über die Bahngleise und die Fly-Over-Lösung über die Bergheimer Straße und den Neckar ins Neuenheimer Feld eine echte Entlastung des Unfalllagebildes bringen wird.

Die AG spricht sich deshalb ausdrücklich für diese Radwegführung und die Realisierung der Radbrücke über den Neckar aus. Diese ist ab 2017 in Aussicht gestellt.

Berichtspatenschaften und Auftakt-Pressekonferenz

Verhalten kann nur mit langem Atem geändert werden. Dazu muss das Thema aktuell und virulent gehalten werden. Hierzu bedarf es Medienpartnerschaften.

Die Rhein-Neckar-Zeitung und Radio Regenbogen wurden als Partner und Berichtspaten gewonnen, um die Aktion nachhaltig ins Bewusstsein der Zielgruppe zu bringen. Die Rhein-Neckar-Zeitung im Web hat eine eigene Rubrik "Aktion sicheres Radfahren" aufgemacht, in der alle zum Thema erschienenen Artikeln zusammengefasst sind und auch die lebhafte und kontroverse Diskussion in Form von Leserkommentaren nachvollziehbar ist.

Zum Start der Kampagne wurde am 10. Juli 2014 eine Pressekonferenz vor Ort, Im Neuenheimer Feld, veranstaltet. Hierzu wurde eine abgestimmte, gemeinsame Presseerklärung⁵ aller Partner erarbeitet.

Teilnehmer der Pressekonferenz waren für die "Hausspitzen" OB Dr. Eckart Würzner, Prof. Dr. Guido Adler (Universitätskliniken Heidelberg), Senni Hundt (Universität Heidelberg) und Polizeipräsident Thomas Köber.

In einer ppt-Präsentation⁶ wurde der gemeinsame Präventionsansatz vorgestellt und der Film Spot der Öffentlichkeit präsentiert. Das Medienecho war beachtlich.

Neben den Berichtspaten nahmen sich auch der Mannheimer Morgen, die Radiosender SWR 1 und SWR 4 und die Fernsehsender SWR 3 in der Landesschau sowie das private Rhein-Neckar-Fernsehen in den Tagesnachrichten in bis zu dreiminütigen Berichten und Reportagen der Aktion an. So konnte seit Start über die gesamte bisherige Laufzeit eine ständige Medienpräsenz für die Aktion erreicht werden.

⁴ www.rnz.de/aktionplus5/

⁵ Gemeinsame Presseerklärung Aktion plus5 s. Anhang 2

⁶ ppt-Präsentation s. Anhang 3



Werbemaßnahmen

Präventionsfilm

Im März 2014 filmte der BeDo-Trupp des PP Mannheim zwischen Hauptbahnhof und Neuenheimer Feld, während einer Schönwetterperiode, die Fehlverhaltensweisen der Radfahrer. Außerdem wurde ein Drehtermin mit OB Dr. Würzner durchgeführt. Hieraus entstand ein Filmschnitt von 1:14 Minuten Länge. Dieser wurde mit ausgewählter Produktionsmusik der Fa. EMI Production Music Hamburg vertont, den Aktionspartnern vorgestellt und dessen Verwendung in der Aktion plus5 beschlossen. Der Film ist auf der Startseite der Homepage abrufbar. Er wird bei allen radfahrbezogenen Veranstaltungen, an denen sich die Aktion plus5 beteiligt, vorgeführt. Im Dezember 2014 / Januar 2015 wird er vier Wochen in den Heidelberger Kinos im Werbeblock gezeigt.

Homepage

Die Firma admiX IT Solutions Mannheim erhielt den Auftrag und erarbeitete einen am 26.05.2014 besprochenen Entwurf. Die Domain www.aktionplus5.de wurde angemietet. Der fertige Entwurf der Homepage wurde den Partnern am 08.07.2014 zur Abstimmung zugänglich gemacht und zeitgerecht zur Pressekonferenz abgestimmt. Die Fa. admiX führte den Launch der Seite punktgenau zur Pressekonferenz am 10. Juli 2014, 12:30 Uhr durch.

Die Homepage wird für die gesamte Aktionsdauer von der Fa. admiX betreut.

Werbeplakat und -banner

Die Fa. plak n`play Heidelberg wurde mit der Erstellung eines Großflächenplakates "Geisterfahrer" und verschieden großer Werbebanner beauftragt.

Die Werbekampagne begann am Tag der Pressekonferenz entlang der stark durch Radfahrer befahrenen Strecke über die Ernst-Walz-Brücke. Die Banner und das Plakat blieben, mit zweiwöchiger Unterbrechung, während der gesamten Kampagne hängen bzw. stehen.

Begleitmaßnahmen

Unmittelbar nach dem Start kam über die Rhein-Neckar-Zeitung im Web Kritik an der "einseitigen" Ausrichtung der Aktion "gegen" Radfahrer auf. Immerhin gäbe es eine große Zahl an Abbiege- oder Kreuzen-Unfällen, bei denen der motorisierte Verkehrsteilnehmer die Hauptunfallursache setzt.

In der Sitzung der erweiterten AG plus5 am 28.07.2014 wurde deshalb eine Aufweitung der Aktion auch auf die Zielgruppe der motorisierten Verkehrsteilnehmer beschlossen.

Hierzu wurde folgende gemeinsame Empfehlung erarbeitet und veröffentlicht:

- Fahren Sie zu Stoßverkehrszeiten besonders aufmerksam und rücksichtsvoll
- Verzichten Sie auf den stark befahrenen Routen auch mal auf Ihren Vorrang – Gesundheit geht vor
- Rechnen Sie auch mit dem Fehlverhalten der Anderen
- Verbessern Sie Ihre Erkennbarkeit

Das Amt für Verkehrsmanagement der Stadt Heidelberg und das Polizeipräsidium Mannheim vereinbarten daraufhin, konzertiert zu Stoßverkehrszeiten an den gefährdeten Fahrradrouten Gefahrensituationen zu überwachen und unfallträchtige Verstöße aller Verkehrsteilnehmer zu ahnden. Die Ergebnisse werden in einer wöchentlichen Pressemitteilung berichtet.

Neues Aktionslogo

In der AG wurde beschlossen, ein Logo mit Wiedererkennungswert zu entwickeln. Die Vertreter der Universitätskliniken übernahmen den Auftrag und erstellten zusammen mit ihrem Medienzentrum das neue Aktionslogo⁷ zunächst in Version 1.0 und auf Anregung im Gremium das endgültige Logo Version 2.0.

Denkzettel-Aktion

Mit Zunahme der Radverkehrsströme nach Ferienende wurde ab dem 15. September 2014 eine dreiwöchige "Denkzettel"-Aktion durchgeführt. Hierzu wurde das "Geisterfahrer"-Plakat mit dem Slogan "... Zeit für einen Denkzettel" überklebt.

Die Beamten der Verkehrsüberwachung Heidelberg und die Beamten und Beamtinnen der mobilen Präsenzgruppe Rad des Einsatzzuges Heidelberg führten entlang der Route Hauptbahnhof / Im Neuenheimer Feld Radfahrerkontrollen durch und hielten Verkehrssünder unter Benutzung einer Trillerpfeife an. Nach kurzer Belehrung wurde bei verwarnungsfähigen Tatbeständen ein "Denkzettel" überreicht. Eine Verwarnung unterblieb. Der "Denkzettel" hat Visitenkartengröße. Auf der Vorderseite ist das Wort "Denkzettel" geprägt. Auf der Rückseite steht neben der Internetadresse der Hinweis "Empfehlungen, die schützen". Für öffentliche Auftritte der Aktion wurde eine größere Klappversion gewählt. Auf der Innenseite sind die gemeinsamen Empfehlungen der Aktionspartner abgedruckt.

Die Aktion wurde intensiv von den Medienpartnern begleitet.

Sicherheitstag der Universität Heidelberg

Die Aktion plus5 war im Rahmen des jährlichen Sicherheitstages der Universität Heidelberg am 29. September 2014 Vortragsthema.

⁸ Denkzettel-Aktion s. Anhang 5

⁷ Aktionslogo s. Anhang 4



RadKULTURtag

Eingebettet in die Heidelberger Einkaufsnacht fand am 4. Oktober 2014 auf dem Universitätsplatz der Jahresabschluss der RadKULTUR Heidelberg statt.

Zwischen 14.00 Uhr und 18.00 Uhr drehte sich an verschiedenen Aktionsständen und bei einem moderierten Bühnenprogramm alles rund um das Rad.

Der Aktion plus5 wurde in einer Podiumsdiskussion mit Vertretern von Polizei, städtischem Verkehrsmanagement und dem ADFC umfassend Raum gewährt.

Brötchentüten-Aktion

Aufgrund der erkennbar positiven Entwicklung bei den täglichen "Geisterfahrern" führten Mitarbeiter des Amtes für Verkehrsmanagement der Stadt Heidelberg zusammen mit Vertretern des ADFC und Unterstützung der Verkehrspolizei Heidelberg am Morgen des 8. Oktober 2014 auf der Ernst-Walz-Brücke eine Brötchentüten-Aktion⁹ als Dankeschön für das Einhalten der Verkehrsregeln durch. 600 Brötchentüten, gefüllt mit einem Rosinenbrötchen und einem Apfel wurden an korrekt fahrende Radfahrer verteilt. Die Tüten waren binnen einer Stunde verteilt.

Studienauftaktmesse14 der Universität Heidelberg

Die Aktion plus5 wurde am 13. Oktober 2014 zusammen mit dem Amt für Verkehrsmanagement den Erstsemestern vorgestellt.

Kosten

Die prognostizierten Startkosten¹⁰ für die Kampagne (Homepage, Produktionsmusik für den Film, Werbebanner, die Denkzettelaktion, etc.) im Volumen von ca. 5000 Euro wurden von den Aktionspartnern genehmigt.

Man einigte sich auf folgende Verfahrensweise:

Die HH-Verwaltung des PP Mannheim legt haushälterisch einen Innenauftrag an, vergibt eine Projektnummer und tritt gegenüber externen Geschäftspartnern als Kostenpflichtiger auf. Anschließend stellt das PP Mannheim den Partnern Beteiligungsrechnungen (Start: 25% anteilige Kosten). Schlussendlich beliefen sich die Startkosten auf rund 5.500 Euro.

Neu in der geschäftsführenden AG besprochene Projekte, die Kosten verursachen, bedürfen der erneuten Zustimmung der Partner.

Die AG hielt hierzu fest, dass es in der Aktion nicht um kostenschwere Projekte, sondern um die ideelle Partnerschaft mit Schwerpunkt der Informationsvermittlung und Überzeugung der Zielgruppen geht.

Die zukünftigen anteiligen Kosten sollen gering gehalten werden.

⁹ Brötchentütenaktion s. Anhang 6

¹⁰ Kostenaufstellung, Stand Oktober 2014 s. Anhang 7



Zwischenfazit

Ausgehend von der Annahme, dass Verhalten nur über Einsicht der Zielgruppe "Berufstätige und Studenten" erreicht werden kann, war der Zugang über die Stabsstellen Betriebssicherheit und Betriebliche Gesundheitsförderung der Arbeitgeber richtig gewählt. Alle angefragten potenziellen Partner für die Aktion ließen sich überzeugen und beteiligten sich.

Weitere Partnerschaften ergaben sich aus der Pflichtaufgabe zur Unfallvorsorge und Gefahrenabwehr. Herauszustellen ist hierbei, dass OB Dr. Eckart Würzner die Aktion zur "Chefsache" machte.

Ausweislich der Partner-Logos im Anhang sind tatsächlich ALLE vertreten, die ein Interesse am Rückgang der Radunfälle und Verletztenzahlen haben. Allein durch interne Informationssteuerung und /-weitergabe können so bis zu 50.000 Arbeitnehmer und Studenten erreicht werden.

Die Initialisierung verursachte zunächst einmal Kosten, die durch die vier großen Start-Partner getragen wurden. Die ausgewählten Vertragspartner¹¹ erwiesen sich als kompetent und entgegenkommend, sodass mit einem Kostenvolumen von etwas mehr als 5.500 Euro insbesondere für die Außenwirkung der Aktion sehr viel erreicht wurde.

Durch die begleitenden Plakat- und Banneraktionen im Bereich der Ernst-Walz-Brücke und in der Plöck prägte sich die Aktion plus5 bei vielen Verkehrsteilnehmern ein und erhielt einen veritablen Bekanntheitsgrad.

Das Medieninteresse an der Aktion war unerwartet groß. Vom Start am 10. Juli bis zur Nachberichterstattung zur vorläufigen Abschlussaktion am 8. Oktober war die Aktion dauerhaft in den verschiedenen Medien präsent.

Insbesondere die Aktions-Patenschaft der Rhein-Neckar-Zeitung (RNZ digital) führte zu einer regen Diskussion. Die in der Rubrik "Aktion sicheres Radfahren" veröffentlichten Artikel veranlassten rund 250 Leserkommentare. Das Echo war dabei sehr unterschiedlich. Die Kommentare gingen von "völlig sinnfreie Aktion" bis hin zu "gute und überfällige Aktion". Eine wesentliche Erkenntnis der Diskussion ist, dass viele, die pro Radfahrer argumentieren, polarisierend die Schuldfrage stellen und dabei verstärkt Maßnahmen gegen PKW- und LKW-Führer fordern. Die Einsicht, dass ein situationsbezogener Verzicht auf "sein" Recht Verletzungen vermeiden hilft, ist bei diesen Wortführern (noch) nicht vorhanden.

Viele der Kritiken beziehen sich auf die Verkehrsinfrastruktur und Mängel im Radwegenetz.

In der Gesamtschau der Forderungen waren eine Vernetzung und ein Schulterschluss mit den etablierten Organisationen und Institutionen geboten und wurden vollzogen.

Die konzertierten Repressivaktionen von Stadt und Polizei trugen zwar noch nicht zum erwünschten Umdenken bei, entlang der Unfall belasteten Eppelheimer Straße wird jedoch bereits deutlich weniger auf dem Radweg geparkt.

¹¹ Aktuelle Vertragspartner der Aktion plus5 s. Anhang 8

Die Denkzettelaktion wurde von den ertappten Radfahrern ausschließlich positiv bewertet. Ein erster Rückgang bei den "Geisterfahrern" ist feststellbar. Lag deren Anteil bei Tagesmessungen im Juli noch über 22 Prozent, nahm dieser bis Anfang Oktober kontinuierlich ab und liegt jetzt bei unter 15 Prozent.

Die daraufhin von der Stadt initiierte Brötchentüten-Aktion fand am frühen Morgen des 8. Oktober, ab 07.30 Uhr, im Berufsverkehr großen Anklang. Das kleine Dankeschön sorgte durchgängig für fröhliche Gesichter und Anerkennung bei den Radfahrern. Der Berichtspate Radio Regenbogen berichtete in den Morgenstunden halbstündig in den Nachrichten und auch die Printmedien nahmen sich der Aktion an. Trotz der ersten erfreulichen Zwischenbilanz bedarf es jedoch nachhaltiger Anstrengungen, diese Ansätze für eine erkennbare Änderung zum Trend werden zu lassen.

Ob das Ziel einer merklichen und wirkungsvollen Verhaltensänderung erreicht werden kann, wird sich in den nächsten Jahren zeigen. Die Aktion hat es bisher immerhin geschafft, durchgängig im Gespräch zu bleiben.

Ausblick

Denkzettelaktion und Brötchentüten-Aktion

Gleich zu Beginn der Radfahrsaison 2015 werden die Aktionen als Erinnerungswert zum Wiedereinstieg wiederholt.

Schülerwettbewerb

Im Frühjahr/Sommer 2015 ist ein preisdotierter Wettbewerb für Schüler an weiterführenden Schulen angedacht, bei dem Kurz-Videos zum Thema erstellt werden sollen.

Weiterer Verlauf

Die Kampagne ist dynamisch ausgerichtet und soll sich bedarfs- und zielgruppenorientiert weiterentwickeln. Je nach Aktion werden auch neue Vertragspartner akquiriert. Die Laufzeit ist vorerst auf zwei bis drei Jahre begrenzt.

Bis zur geplanten Realisierung der Radbrücke über den Neckar werden noch drei bis vier Jahre ins Land gehen. Die statistischen Unfallerwartungen müssen, summiert für diesen Zeitraum, zwischen 750 und 1.000 verletzten Radfahrern angesetzt werden.

Bei Erfolg der Aktion sollten sich diese Zahlen merklich reduzieren lassen – aber: Jeder einzelne Verletzte weniger ist bereits ein Erfolg.

Die Druckversion dieses Berichts enthält eine DVD mit Video- und Audiobeiträgen zur Aktion nebst einer pdf-Datei des Gesamtdokuments.



1 - Beteiligte Partner, Stand Oktober 2014







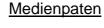
<ADFC RN/HD>























2 - Gemeinsame Presseerklärung

Verkehrsunfallprävention: Konzertierte Initiative zur Änderung von Fehlverhaltensweisen von Radfahrern und zur Verbesserung der Erkennbarkeit von Radfahrern im Stadtgebiet Heidelberg

2013 wurden im Stadtgebiet bei 309 Radunfällen 245 Personen verletzt. Dass die Verletzung nicht immer schwer ausfallen hängt meist von glücklichen Umständen ab, da Radfahrer, wie Fußgänger, sogenannte schwache Verkehrsteilnehmer sind, die keinen Anprallschutz haben.

Heidelberg ist seit 2013 Modellkommune der Initiative RadKULTUR des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur Baden Württemberg. Programmziel ist, das Mobilitätsverhalten in Baden-Württemberg dauerhaft zu verändern und dadurch den Anteil des Radverkehrs am Gesamtverkehr zu steigern.

Als Universitätsstadt ist Heidelberg von jeher fahrradfreundlich. Der aktuelle Anteil am Binnenverkehr wird auf 30 Prozent geschätzt.

Größte Arbeitgeber in der Stadt sind die Universitätskliniken und die universitären Einrichtungen mit einer Ballung im Neuenheimer Feld. Mehr als 12.000 Berufstätige und etwa 3.000 Studenten pendeln täglich in dieses Gebiet, in der Radfahrsaison oft deutlich mehr als 5.000 mit dem Fahrrad.

Durch die Flusslage ergeben sich dadurch aber auch Probleme, die sich erheblich auf die Verkehrssicherheit auswirken.

Ab dem Hauptbahnhof bündeln sich bis zur Ernst-Walz-Brücke die Fahr-

radströme, die über das Nadelöhr "Neckarbrücke" fahren müssen.

Bezogen auf 100.000 Einwohner ist die Unfallrate und damit das Verletzungsrisiko in Heidelberg fast doppelt so hoch wie beispielsweise im Stadtgebiet Mannheim. Zwar hinkt dieser Vergleich schon alleine wegen der unterschiedlichen Topografie, dennoch drängt sich ein Blick auf die Hauptunfallursachen auf.

Unter den fünf häufigsten Unfallursachen finden sich drei mit hohem Offensivpotenzial.

Platz eins belegt die falsche Fahrbahn- oder Straßenbenutzung.

Auf Platz zwei folgt die der Situation nicht angepasste Geschwindigkeit. Auf Platz vier liegt der fehlende Sicherheitsabstand zu den Vorausfahrenden.

Das lässt den Schluss zu, dass Radfahrer in Heidelberg insgesamt offensiver fahren.

Die Hauptunfallzeiten sind deckungsgleich mit den Stoßverkehrszeiten zu Arbeitsbeginn und –ende und über die Mittagszeit.

Ein Blick auf das Alter der Unfallopfer weist die Zielgruppe der Berufstätigen und Studenten aus.

In der ersten Schönwetterperiode im März 2014 hat das Polizeipräsidium Mannheim während dieser Zeiten Filmaufnahmen entlang der belasteten Hauptroute gemacht.

Anhänge

sein

Die Unfall- Analysewerte wurden allesamt bestätigt. Vielen Radfahrern mangelt es sowohl am Unrechtsbewusstsein als auch am Risikobewusst-

Präventionskampagne

Eine merkliche Verbesserung der Unfalllage kann durch bauliche Trennung der Verkehrsarten und –ströme erreicht werden. Kurzfristig ist dies nicht realisierbar.

Andererseits würde auch eine erzielbare Verhaltensänderung bei den Radfahrern zu einer Reduzierung von Radfahrunfällen führen.

Letzteres führte zur Aktion "plus5 – Minuten die schützen".

Naheliegend werden als erste Zielgruppe die Beschäftigten im Neuenheimer Feld in den Fokus genommen. Durch nachhaltig angelegte, kreative Maßnahmenbündel sollen die Radfahrer überzeugt werden, dass nur 5 Minuten mehr eingeplante Zeit für den geplanten Weg es ermöglichen, risikobewusster, regeltreu und damit sicherer von und zur Arbeit zu fahren.

Für beabsichtigte Verhaltensänderungen dieses Ausmaßes bedarf es eines Zusammenwirkens möglichst vieler Partner.

Als Modellkommune der Landesinitiative RadKULTUR hat Heidelberg großes Interesse, dass der positive Trend zur Nutzung des Fahrrades als schnelles innerstädtisches Fortbewegungsmittel nebst der Förderung des Gesundheitsaspektes nicht durch individuelle Fehlverhaltensweisen und gesteigerte Unfallgefahren egalisiert wird. Herr Oberbürgermeister Dr. Würzner, selbst überzeugter Radfahrer, unterstützt die Kampagne persönlich. Das Amt für Verkehrsmanagement arbeitet unmittelbar mit den Partnern zusammen.

Gleichrangig haben die großen universitären Arbeitgeber ein Interesse am

Erhalt der Arbeitsfähigkeit ihrer Mitarbeiter. Die Leitungsgremien der Universitätskliniken und der Universität Heidelberg stimmten einhellig einer konzertierten Aktion zu. Aufgrund der Zuständigkeit für Wegeunfälle erfolgt die Zusammenarbeit über die Fachkräfte für Arbeitssicherheit.

Das Polizeipräsidium Mannheim – im Rahmen seiner Aufgaben zur Unfallprävention - komplettiert die zunächst aus vier Partnern bestehende Aktionsgemeinschaft.

Zum Aktionsauftakt werden Plakate und Werbebanner entlang der Route Ernst-Walz-Brücke – Im Neuenheimer Feld angebracht. Das Polizeipräsidium Mannheim hat einen Film Spot produziert, in dem Echtverstöße Heidelberger Radfahrer und reale Unfallgeschehnisse dargestellt werden. Der Spot endet mit einem Appell von Herrn OB Dr. Würzner zu rücksichtsvollem und korrektem Fahrverhalten.

Die Aktion wird untermauert und getragen durch eine gemeinsame Homepage (www.aktionplus5.de).

Diese soll dem Betrachter ermöglichen, sich rund um die Unfallrisiken als Radfahrer zu informieren. Die Informationen sind aufgeteilt nach "aktiver" und "passiver" Sicherheit. Neben dem "plus5"-Gedanken zur Verhaltensänderung kann so auch der "sichtbare Schutz"-Gedanke zur Verbesserung der Erkennbarkeit im Straßenverkehr bedient werden. Denn auch hier ergeben sich Reduktionspotenziale.

Im Herbst 2014 und Frühjahr/Sommer 2015 sind bereits weitere öffentlichkeitswirksame Aktionen geplant.

Die Kampagne ist dynamisch ausgerichtet und soll sich für mindestens 2 Jahre bedarfs- und zielgruppenorientiert weiterentwickeln. Die Assoziation weiterer tangierter Partner ist bereits in Planung.



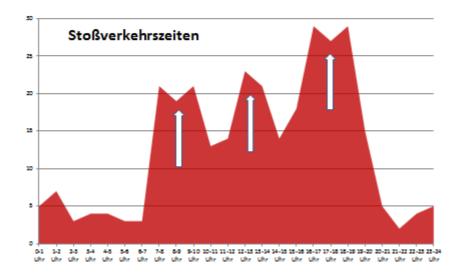
3 - ppt-Präsentation Pressekonferenz 10.07.2014 nebst Pressefotos



Pressekonferenz 10. Juli 2014

Folie 1

245 Verletzte bei 309 Radunfällen 2013 in Heidelberg





Problemlage: offensive Fahrweise

Hauptunfallursachen

- falsche Fahrbahn- oder Straßenbenutzung.
- nicht angepasste Geschwindigkeit
- fehlender
 Sicherheitsabstand



Folie 3

Ziel: Verhaltensänderung

- · präventiv
- kreativ
- durch Überzeugung
- · mit starken Partnern
- geduldig und nachhaltig



Werbeplakat Ernst-Walz-Brücke



Folie 5

Werbebanner Ernst-Walz-Brücke und Im Neuenheimer Feld



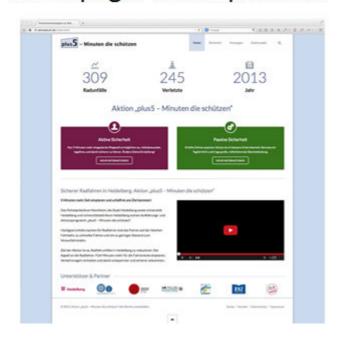


Präventions-Filmspot



Folie 7

Homepage: aktionplus5.de



Folie 8



Aktionplus5.de: Gewinnen und Teilen

- je 1.000 Unterstützer erfolgt Verlosung
- Auftakt-Gewinn:
 Cityrad mit Tagfahrlicht
 im Gesamtwert von
 1.000 Euro zur freien
 Auswahl bei der Firma
 Heidel-Bike



Folie 9

Statements der Partner

- Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner
- Prof. Dr. Guido Adler, Leitender Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Heidelberg
- Senni Hundt, Stellvertretende Kanzlerin der Universität Heidelberg
- Thomas Köber, Polizeipräsident des Polizeipräsidiums Mannheim

Folie 10

Pressefragen

Pressefoto

(plus5)

Offizielle Pressefotos



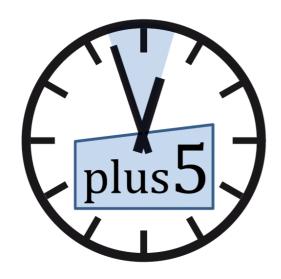
Prof. Dr. Guido Adler, Stv. Kanzlerin Senni Hundt, Polizeipräsident Thomas Köber, OB Dr. Eckart Würzner (v.l.)



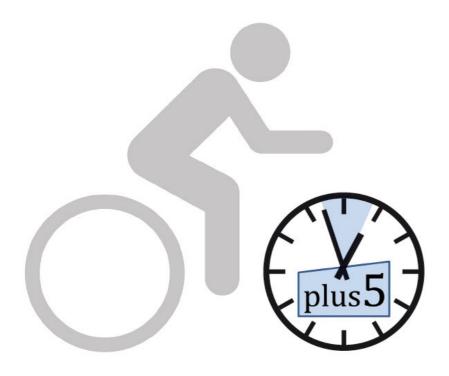


4 – Aktionslogo plus5

Version 1.0



Version 2.0





5 - Denkzettelaktion, Pressemitteilung

Aktion plus5: Initiative zur Änderung von Fehlverhaltensweisen im Zusammenhang mit Fahrradunfällen

Polizei verteilt Denkzettel - Neues Aktionslogo

Seit Start der Aktion haben die Gemeindevollzugsbeamten der Stadt und die Polizei während der Stoßverkehrszeiten Fehlverhaltensweisen von Autofahrern und Radfahrern auf den unfallgefährdeten Strecken im Stadtgebiet beanstandet und auf Unfallgefahren hingewiesen. Bis zur ersten Septemberwoche wurden dabei 24 Falschparker auf Radwegen und insgesamt 242 Radfahrer wegen unterschiedlicher Verkehrsverstöße beanstandet. Diese Überwachungsmaßnahmen werden auch zukünftig beibehalten.

Mit Ende der Ferienzeit wird aber die Zahl der Radfahrer wieder anschwellen. Die Polizei startet deshalb eine weitere Offensive zur Verhaltensänderung entlang der belasteten Radfahrstrecken.

Vom 15. September bis zum 02. Oktober 2014 werden uniformierte Beamte die Verkehrssünder unter den Radfahrern mit Polizeitrillerpfeifen anhalten, sie auf ihren Verkehrsverstoß aufmerksam machen und ihnen einen "Denkzettel" überreichen.

Dabei handelt es sich um eine Visitenkarte auf der das Wort "Denkzettel" geprägt ist und auf deren Rückseite mit dem Hinweis: "Empfehlungen, die schützen" auf die vier Empfehlungen der Aktionsgemeinschaft plus5 auf der Homepage "aktionplus5.de" hingewiesen wird.

- Fahren Sie zu Stoßverkehrszeiten besonders aufmerksam und rücksichtsvoll
- Verzichten Sie auf den stark befahrenen Routen auch mal auf Ihren Vorrang – Gesundheit geht vor
- Rechnen Sie auch mit dem Fehlverhalten der Anderen
- Verbessern Sie Ihre Erkennbarkeit

Außerdem erscheint erstmals das neue Logo der Aktion. Dieses wurde von den AG-Mitgliedern der Universitätskliniken Heidelberg und deren Medienzentrum erstellt.

Während der gesamten Aktionszeit wird der Schwerpunkt auf Empfehlungen und Ermahnungen gelegt. Geahndet werden nur besonders gefährliche und Bußgeld bewehrte Verstöße.

Mit den Denkzetteln soll intensiv für die Aktion "plus 5" geworben und weitere Impulse für eine Verhaltensänderung bei den Radfahrern gesetzt werden.

Anhänge

Denkzettel, Muster Klappkarte und Visitenkarte

Klappversion A6







Visitenkartengröße





Werbeplakat Ernst Walz Brücke



Anhänge

pius5)

RadKULTURtag am 4. Oktober 2014 auf dem Universitätsplatz



Podiumsdiskussion: Herr Dr. Hörnle, RNZ, Herr Schäfer, PP MA, Herr Thewalt, Verkehrsmanagement Stadt HD, Herr Katzenstein, ADFC (v.l.)



Anschnitt der RadKULTUR-Torte



Präventionsstand Polizei



Fachgespräche



Verteilung von Denkzetteln



Bekanntgabe des Gewinners des Fahrrades beim Gewinnspiel der Aktion plus5



6. Brötchentüten-Aktion



Vertreter von Stadt, ADFC und Verkehrspolizei beim Verteilen von Brötchentüten

Für die Dankeschön-Aktion wurden die Brötchentüten¹² der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg e. V. (AGFK-BW) genutzt, die im Rahmen der Initiative RadKULTUR vom Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg unterstützt wird.



(Bildnachweis: Karin Wittich, AMS)

¹² AGFK-Brötchentüten zu Umwelt und Gesundheit, http://radkultur-bw.de/presse/detail.html?=&newsid=143

(V)

7 - Kostenaufstellung

Rechnungssteller	Leistung	Datum	Betrag
AdmiX-IT GbR	Erstellung Website	16.07.2014	1190,00
AdmiX-IT GbR	Bereitstellung und		n.n.
	Hosting der Homepage		nach Aufwand
Plak´n`Play GmbH	Bannerproduktion	16.07.2014	987,70
Plak´n`Play GmbH	Bannerproduktion	06.08.2014	214,20
EMI Production Music	Filmmusik	13.08.2014	749,00
Philipp Rothe	Pressefotos	26.08.2014	107,00
Photojournalist	10.07.2014		
Plak´n`Play GmbH	Druckwerke Denkzettel	14.09.2014	1148,35
	2. Plakataktion		
Plak´n`Play GmbH	Abschluss Denkzettel-	29.09.2014	130,90
	aktion		
Heidel-Bike	Fahrrad Preisaus-		1000,00
	schreiben		
Gesamtkosten			5527,15

V plus 5

8 - Vertragspartner



Homepage admix.de



Werbebanner, Plakate, Visitenkarten www.plakandplay.com



Filmmusik www.emiproductionmusic.com



Preisausschreiben – Alles ums Fahrrad www.heidelbike.de

Dieter Schäfer Polizeidirektor Polizeipräsidium Mannheim Leiter der Verkehrspolizeidirektion L6, 13 68161 Mannheim

